

## **Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg**

Präsentation auf der Mitgliederversammlung vom 21.4.2026

durch die Hamburger Innenbehörde, vertreten durch Simone Blunck

**Thema der Mitgliederversammlung:** Die Abstimmung zum 31. Mai 2026 für oder gegen die Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg entweder 2036, 2040 oder 2044. Lang ist es hin. Und ja, man merkte, dass unsere anwesenden Mitglieder - es waren nur 16 vor Ort - den Ball flach halten wollten, da es verständliche Bedenken gegen die Ausrichtung gibt. Schließlich rechnet man mit 780.000 Gästen täglich und 10 Millionen insgesamt und alles innerhalb der Stadt.

Bedenken wurden auch zur Finanzierung und der rechtzeitigen Fertigstellung geäußert.

Insbesondere ist für Hamburg auch das knappe Zeitfenster problematisch: Das Referendum in Hamburg läuft bis zum 31. Mai, der Wahlzettel-Versand läuft gerade an – da bleibt wenig Zeit für Überzeugungsarbeit und Abstimmungsklarheit.

Durch die Präsentation und kompetente Beantwortung der Fragen konnte Frau Blunck von der Hamburger Innenbehörde einige Vorbehalte klären, sodass die Vorteile einer Bewerbung verständlich wurden.

Hier zu den Kernthemen Ihrer fast zweistündigen Präsentation:

**Gründe für die Ausrichtung:** Sport ist der Kitt der Gesellschaft. Er fördert Gemeinsinn, Weltoffenheit und Toleranz – alters-, geschlechts- und statusunabhängig. Er motiviert jung und alt zu einem gesünderen, engagierten Leben und stärkt das Ehrenamt im Sport.

**Zum Konzept für Hamburg:** kurze Wege, Nachhaltigkeit bei der Nutzung der Bestands- und temporären Sportstätten und konsequente Mehrfachnutzung von Wettkampfstätten. Geplant ist eine Nutzung von 76 % bestehender Sportstätten und 24 % Abwicklung über temporäre Sportstätten. Die Stärkung der Stadtinfrastruktur und Nachnutzung stehen im Fokus.

**Die Kosten** der veranschlagten knapp 5 Milliarden Euro finanzieren sich über IOC-Beiträge, Sponsorengelder, Eintrittspreise und Hospitality, Lizenzen, Merchandise, private Investoren und den DOSB. Einen großen Teil der Kosten für Infrastrukturprojekte übernimmt der Bund. Die Zusage steht bereits. Da Deutschland auf jeden Fall ausrichten will, kommt es nun darauf an, wer den Zuschlag und damit diese Mittel bekommt.

Grundsätzlich rechnet man mit damit, dass Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen.

Zudem bietet die Investition wirtschaftliche Anreize, Bekanntheit und erhöhtes Ansehen Hamburgs in der Welt, Aufbereitung und Verbesserung der Sportstätten, neue Infrastruktur – und natürlich die Aussicht, dass Bauvorhaben für Olympia bevorzugt und termingerecht umgesetzt werden.

**Bewerber** für die Olympischen und Paralympische Spiele für den oben genannten Zeitraum in Deutschland sind Rhein Ruhr - NRW, Berlin, München und Hamburg.

Falls die Einwohner für die Bewerbung stimmen, wird die finale Entscheidung über den Zuschlag von zwei Instanzen getroffen:

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB). Der DOSB wählt im Herbst einen der o.a. Kandidaten für die Bewerbung aus und der IOC vergibt dann den Zuschlag.

**Prognose bisher:** Voraussichtlich läuft es auf ein Match zwischen Hamburg und München hinaus, da NRW als Flächenstaat nicht dem bevorzugten Konzept der kurzen Wege entspricht und Berlin aufgrund eigener Referenden- und Volkentscheidungsregelungen es zur Wahl im Herbst vermutlich nicht schafft. Die Münchner haben bereits zugestimmt! Ob es auch in Hamburg klappt?

#### **Fazit des Abends:**

Das Konzept über die Austragungsstellen in unserer Stadt klingt stimmig.

Die Finanzierung steht.

Das Olympia-Projekt setzt die notwendigen zusätzlichen Kräfte frei, um geplante Maßnahmen schneller und mit finanzieller Unterstützung vom Bund umzusetzen.

Hamburg hat schon so viel geschafft: Marathon, Triathlon, Cycloclassics, Fußball, Hafengeburtstag.

Die Erinnerung an die Fußball-EM 2006 löste eine langanhaltende Welle des Glücks und des guten Gefühls aus. Warum nicht mal mit Olympia die Bühne für den Weltsport und ein Festival für alle sein?

Die ersten Olympischen Spiele fanden knapp 800 Jahre vor Christi in Griechenland statt, in der Neuzeit wurden sie 1896 in Athen wiederbelebt. Mit etwas Mut und Unverzagtheit sollte es doch möglich sein, diese auch in einem der Wohlstandsländer dieser Erde und im reichen unternehmerischen Hamburg zu veranstalten, oder?

Allerdings, wenn schon von dem am Abend ausgegebenen Werbekugelschreibern nicht ein einziger funktioniert, ist das ein Tropfen auf die Mühlen der ewigen Bedenkenträger.

Trotz alledem war es ein spannender Abend und eine gelungene Präsentation. Danke dafür!

Cathrin Schaper